

Tag, der seine Bedeutung verloren hat

Seit 1970 ist das Marienfest „Unbefleckte Empfängnis“ kein Feiertag mehr

Galgweis. (eib) Religiöse Feiertage sind nicht nur Ruhetage, es sind auch Besinnungstage. Es immer wieder bedauerlich, wenn ein Festtag seinen Stellenwert in der Gesellschaft verliert, wie etwa der 8. Dezember, das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens.

In Bayern ist dieses Marienfest seit 1970 kein gesetzlicher Feiertag mehr. Durch die Abschaffung des Feiertages ist auch der Ursprung und die Bedeutung des Festes weitgehend in Vergessenheit geraten.

Das kirchliche Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, steht in engem Bezug zum neun Monate späteren Datum von Maria Geburt am 8. September. Seinen Ursprung hat das Fest „Mariä Empfängnis“ in der byzantinischen Kirche des Ostens, wo um 700 nach Christus das Fest „Empfängnis der heiligen Anna“ entstand. Anna ist die Mutter von Maria.

Ohne Erbsünde: Einzigartige Nähe zu Gott

Im Verlauf der folgenden Jahrhunderte fand das Fest Einzug in die römische Liturgie. Dort richtete

sich der Fokus auf Maria, deren unbeflecktes Empfangen nun hervorgehoben wurde. Papst Pius IX verkündete am 8. Dezember 1854 die Unbefleckte Empfängnis Mariens als Dogma der katholischen Kirche. Es besagt, dass Maria im Hinblick



„Maria Immaculata“ in der Pfarrkirche Galgweis.
Foto: Angela Eiblmeier

auf die spätere Gottesmutterchaft frei von der Erbsünde empfangen wurde. Das unterscheidet sie von allen anderen Menschen und soll ihre einzigartige Nähe zu Gott zum Ausdruck bringen.

Die künstlerische Darstellung der Unbefleckten Empfängnis, lateinisch: *immaculata conceptio*, wird Bezug nehmend auf die lateinische Bedeutung, als *Immaculata Maria* bezeichnet. Diese Bilder und Statuen zeigen Maria auf der Weltkugel stehend. Mit einem Fuß zertritt sie den Kopf, der sich um die Kugel ringelnden Schlange, welche die Erbsünde und das Böse im Allgemeinen symbolisiert. Das Haupt Mariens ist meist von einem zwölfstrahligen Sternenkranz gekrönt.

Als Vorbild für die Darstellung dient die apokalyptische Frau aus der Offenbarung des Johannes. In der Pfarrkirche Galgweis hat die Figur der *Immaculata* ihren Platz auf dem Marienaltar.

■ Heute Gottesdienst:

Zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria wird am Mittwoch, 8. Dezember um 6 Uhr morgens in der Pfarrkirche ein Rorate-Gottesdienst gefeiert.